

GÖTTINGER KONKORDANZ ZU DEN ALTÄGYPTISCHEN SARGTEXTEN

Als Vorarbeit zur Erfassung des religiösen Wortschatzes der altägyptischen Sprache wird im Sonderforschungsbereich Orientalistik in Göttingen eine Konkordanz zu den altägyptischen Sargtexten vorbereitet.

Die Konkordanz soll nach dem bereits in Darmstadt erprobten Verfahren [1] erstellt werden, wobei fallweise wesentliche Modifikationen gemacht werden sollen, was aber im einzelnen erst im Fortgang der Arbeit entschieden zu werden braucht; zum Beispiel ist daran gedacht, bei Bedarf halbautomatische Feinsortierungen der Belegstellen vorzunehmen.

Die Frage der äußeren Form ist vorläufig noch nicht akut. Es soll jedenfalls ein Verfahren gewählt werden, bei dem eine reichhaltigere Typographie zur Verfügung steht als auf einem Schnelldrucker, wie er für die Darmstädter Probe benutzt wurde. Angestrebt wird vor allem auch eine der üblichen angepaßte Transkription.

Da die Aufnahme der Texte in Teilzeitarbeit durchgeführt wird und sich somit über längere Zeit erstreckt, wurde folgender Arbeitsplan aufgestellt:

In einer ersten Stufe von ca. zwei Jahren soll ein (im Verhältnis zum Aufwand) Maximum an lexikalischer Information dadurch erreicht werden, daß alle Sargtext-Sprüche in nur einer einzigen Variante (Ausnahmen sind möglich) aufgenommen werden. Damit ist der Wortschatz bis auf geringe Reste schon nach der ersten Etappe verfügbar, eine brauchbare, wenn auch noch lückenhafte Konkordanz ließe sich bereits erstellen. Das erfaßte Textmaterial ermöglicht jedenfalls sichere Aussagen über die religiöse Terminologie der Sargtexte.

In einer zweiten Stufe von ca. zwei Jahren werden die restlichen Varianten eingearbeitet, wobei vorläufig noch nicht entschieden zu werden braucht, ob dann alle Varianten in extenso berücksichtigt werden oder nur in einer Auswahl.

Die Bearbeiter der Konkordanz wären den Kollegen dankbar für

- Informationen über andernorts geplante oder laufende Arbeiten zum Wortschatz der Sargtexte (lexikographische und Konkordanz-Arbeiten), damit durch gegenseitige Absprachen Doppelarbeit vermieden werden kann;
- Hinweise auf größere in Vorbereitung befindliche Sargtextübersetzungen, da die jeweils jüngsten Interpretationen nach Möglichkeit bei der Transkription der Texte berücksichtigt werden sollen und dadurch die Arbeit des Transkribierens der Texte erleichtert würde;
- Beobachtungen zum inneren Aufbau der Darmstädter Probe, der in der jetzt in Angriff genommenen umfassenden Konkordanz durchaus noch teilweise geändert werden kann.

Literatur:

[1] R. Gundlach und W. Schenkel, Lexikalisch-grammatische Liste zu Spruch 335a der altägyptischen Sargtexte LL/CT.335A als Probe für die Erstellung einer Sargtextkonkordanz mit Hilfe einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage, Schriftenreihe des Deutschen Rechenzentrums, Heft S-8, Darmstadt Juli 1970.

Friedrich Junge
 Wolfgang Schenkel